

Kette-intern : das Neueste von den einzelnen Stationen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **10 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GATTERNWEG

w.g. seit mitte juli arbeite ich als aushilfe hier am gatternweg. ich möchte einmal versuchen, aus dieser bewusst subjektiven perspektive von meinen eindrücken und gedanken zu berichten:

als ich mit meiner arbeit begann, bestand die gruppe aus drei frauen und zwei männern. die neuaufnahme eines dritten mannes stand bevor. im team sollte ich den vierten mitarbeiter ersetzen bis zur neubesetzung der offenen stelle. den alten teammitgliedern sollte meine arbeit ermöglichen, dass sie teile ihrer wohlverdienten ferien einziehen können.

mein erster eindruck war: das kenne ich doch! (ich habe vier jahre im drogenrehabilitationszentrum ulmenhof gelebt.) an den vollversammlungen diskussionen über nicht abgewaschene kaffetasen, neuaufnahmen, produktionen, stehengelassene aschenbecher, was tun in der freizeit, finanzen etc., etc.

und erst langsam realisierte ich, ich bin mitarbeiter! ich begann zu spüren, dass hier andere mechanismen spielen als im ulmenhof (im ulmenhof beziehen alle gruppenmitglieder, ehemalige drogenabhängige und nichtdrögeler, denselben lohn, es gibt keinen mitarbeiterstatus, alle mitglieder haben dieselben rechte und pflichten, alle wohnen und arbeiten intern.). ich vergleiche, manchmal auch bewertend: das spiel von erwartungen haben auf seiten der ehemaligen fixer, und erwartungen erfüllen auf seiten der mitarbeiter ist hier am gatternweg stärker ausgeprägt. hier bin ich auch rollenträger. als teammitglied muss ich kein ämtli erledigen, ich habe meine freitage, gehe nach hause und lebe dort mein privatleben. ich nehme an teamsitzungen teil und habe manchmal das gefühl, der dringend nötige austausch mit den andern mitarbeitern nehme mir zuviel zeit weg, um auch den dringend nötigen kontakt mit den gruppenmitgliedern zu pflegen! und doch sehe ich die andern so wenig, vermisse ich die zeit, um über "gott und die welt" zu reden, respektive ge-

danken auszutauschen: welches sind deine motivationen für diese arbeit, welches sind meine. oder auch einfach einmal zusammensitzen zu können, ohne druck, ohne traktanden.

mit den einzelnen und der gruppe fand ich den kontakt recht gut und schnell. meine erfahrungen kommen mir zu gute. die menschen sind neu, die probleme jedoch zum grössten teil bekannt. im kontakt mit der gruppe spüre ich aber auch stark mein zeitlich beschränktes hiersein, mein aushilfsdasein. meine beziehung werden nur von kurzer dauer sein, wichtige gespräche und beratungen konzentrieren sich auf die verbleibenden mitarbeiter. das mag mich manchmal ein wenig, andererseits verschafft mir dies auch freiräume: als aussenstehender kann ich beobachten und beraten, neue impulse einbringen, alte gewohnheiten aufzeigen.



Die gemeinsamen Ferien, die wir im August in Sardinien verbrachten, waren "gruppendynamisch" sehr intensiv. Sie waren schlussendlich ausschlaggebend für den Therapieabbruch einer Frau, die seit anfangs Jahr bei uns war – und für die Kündigung eines Team-Mitarbeiters. So blieben nach den Ferien nur noch 2 Teammitglieder und die Aushilfe übrig. Nach einigem Überlegen entschlossen sich die zwei verbliebenen Teamfrauen trotz der misslichen Situation, in die Ferien zu gehen, von wegen Psychohygiene und so!

Was wir nie für möglich hielten, musste plötzlich funktionieren: nämlich zu zweit zu versuchen, einen quasi 24 Stunden-Betrieb aufrecht zu erhalten. Eine sehr intensive Zeit war es für uns alle. Es ermöglichte uns aber näher zusammen zu rücken – mehr an einem Strick zu ziehen.

Für die Gruppe war es keine einfache, trotzdem aber eine gute Erfahrung: sie musste

mehr Verantwortung übernehmen und somit mehr Selbstständigkeit entwickeln.

Im Moment nun sind für die offenen Mitarbeiterstellen 2 ernsthafte Interessenten da – und wir hoffen, dass wir sobald als möglich einen Entscheid treffen können.

In der Gruppe hat sich mittlerweile "ein harter Kern" gebildet; schwierig ist es mit den Frauen. Der letzte Abbruch im Oktober war wieder bei einer Frau zu verzeichnen – und mit den Neuaufnahmen klappt's auch nicht so, wie wir es uns wünschen. So sind wir immer noch auf der Suche nach 1-2 therapiewilligen Frauen im Alter von ca. 20-25 Jahren.

Anfang Dezember geht unsere Gruppe mit dem Gestalttherapeuten in ein Weekend: Gelegenheit für Eva, Abschied vom Gatternweg und Abschied von ihrer Therapie zu nehmen. Eva ist ein Gruppenmitglied, welches noch mit dem alten Team ihre Therapie anfang. Sie erlebte in den 2 Jahren viele Wechsel...

Die Herbstmesse, der wir mit sorgenvollen Blicken entgegengesehen, ist dank vielseitiger Hilfe reibungslos abgelaufen. Der Most- und Maisverkauf fand einmal mehr grossen Anklang. Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei allen Helfern recht herzlich bedanken.

Bea



Inserat
Sie erhalten garantiert Ihre eigene

Wolle

zurück, als schönes Vlies vom

KARDEN

in 1-2 Wochen, auch kleine Mengen

Waschen, Färben, Spinnen, Verkauf von Wolle (auch gefärbt): auf Anfrage

Therap. Gemeinschaft
Obere Au,
4438 Langenbruck
062/60 18 78

Veranstaltungen

ÖFFENTLICHER VORTRAG UND DISKUSSION

Referent: Prof. Stephan Quensel, Bremen

Thema: "DROGENPROBLEM":
Das Problem ist nicht die Droge, sondern unsere Drogenpolitik

Zeit: Donnerstag, 19. Jan. 1984, 20.00 Uhr

Ort: Providentia (Saal)
Laufenstrasse 46, 4053 Basel

Kosten: Eintritt Fr. 8.-, Studierende etc. Fr. 5.-, Studierende SSAB frei